

# STARKE SCHEITE SCHICHTET MIR DORT ...

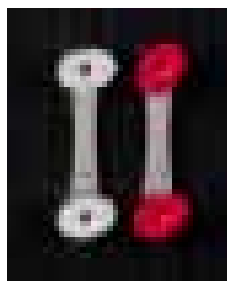
Die Vorstellung eines Superlautsprechers ausgerechnet mit einem Zitat aus der «Götterdämmerung» zu überschreiben, mag unpassend scheinen. Bei der YG Hailey 2.2 passt es aber schon, irgendwie ...

Möglicherweise kennt nicht jeder Leser von AUDIO SWISS jede Textzeile von Richard Wagners unfassbar ausgreifender Bühnenfestspiel-Tetralogie «Der Ring des Nibelungen». Der letzte Teil dieses gewaltigen und gewalttätigen Dramas um menschliches und göttliches Besitz- und Machtstreben heisst «Götterdämmerung» – und kurz vor dessen alles verheerendem Ende lässt die Walküre Brünnhilde einen Scheiterhaufen für ihren gemeuchelten Mann, sich und ihr Ross errichten, in den sie bei lebendigem Leib hineinreiten wird. An dieses inhaltlich fragwürdige, gesanglich, orchestral und kompositorisch aber überwältigende Szenario musste der Autor denken, als er das Foto ganz rechts sah, auf dem der Lautsprecherhersteller YG aus den USA seine jüngste Schöpfung Hailey 2.2 in einer holzbetonten Wohnlandschaft inszeniert – neben einer Menge starker Scheite.

Und ohne Frage hatte der Schreiber dieser Zeilen noch die überwältigende Vorstellung im Sinn, die dieser pro Paar 53 800 Franken teure Superlautsprecher beim Zürcher Top-Händler Aug & Ohr gegeben hatte. Aber nicht mit einer alles vernichtenden Klangwalze, ganz im Gegenteil: mit ganz wundervollen, höchst kultivierten Klangschöpfungen. Die aber im Zweifelsfall auch die Wucht und die Autorität entfalten können, die ein Wagner-Orchester und eine Wagner-Sopranistin einfach brauchen, um auch via



**HÖHER GESETZT:**  
Die BiWiring-Lautsprecher-Anschlüsse liegen bei der YG Hailey 2.2 rund 60 cm über dem Erdboden.



Konserve zu überwältigen. Mit ihrem Feinsinn hatte schon die kleinere Schwester der Hailey 2.2, die Carmel 2 für 28 500 Franken betört, vorgestellt in AUDIO SWISS Q4/18. Dort verwiesen wir schon auf die neue Hailey, schichteten den Preis mit 73 800 Franken allerdings viel zu hoch. Pardon!

Nun sind 53 800 Franken auch schon eine Menge Rheingold, aber wer nun einen Lautsprecher im Walkürenformat erwartet, wird angenehm enttäuscht. Übrigens stellte sich der Erotomane Richard Wagner seine Hauptdarstellerinnen weniger als die vollschlanken Damen vor, die sie später meist verkörperten, sondern eher als sinnliche, idealfigurliche Mädels. Den YG-Lautsprechern verleihen hier und jetzt die Porsche Design Studios ihre reale, schlanke, fast zierliche Gestalt. Im Falle der Hailey 2.2 mit den Massen 122 cm hoch, 33 cm am Fuss breit, 54 cm tief. Das mit Toleranzen aus der Flugzeugindustrie CNC-gefräste und extrem ruhiggestellte, sich nach unten elegant verbreiternde Aluminiumgehäuse verleiht der Skulptur ein Lebendgewicht von 76 kg.

Jetzt trägt die Hailey ja den Namenszusatz 2.2, also gab es gegenüber der Vorgängerin 1.2 einige entscheidende Veränderungen. Die wichtigste dürfte wohl der Hochtöner sein, den die neue Hailey vom YG-Topmodell Sonja XV für 267 000 Dollar übernommen hat. Der patentierte «Billet-

Dome» soll die alte Diskussion, ob denn nun «harte» Metallkalotten oder «weiche» Seidenhalbkugeln am besten für hohe Frequenzen sind, schlicht beenden. In diesem Dome befindet sich ein steifes, leichtes, aus einem Stück gefertigtes Aluminiumgerüst, das einen laut Hersteller resonanzfreien «Soft Dome» stützt. Der neue Hochtöner sitzt über den aus einem Stück gezogenen «BilletCore»-Membranen des Mittel- und des Tieftonkonus in dem passiven Dreiwege-Lautsprecher. Langenscheidts «Handwörterbuch Englisch» inspirierte den Autor dann noch zusätzlich zur Überschrift, denn es übersetzt «billet» nicht nur mit «Unterkunft» oder «Posten», sondern auch mit, genau: «Holzscheite».

Die Frequenzweiche designte der Software-Ingenieur, Firmengründer und Chefentwickler Yoav Geva nach seiner «Dual Coherent»-Philosophie mit eigenen «ToroAir» und «Vise Coils» – es steckt eine Menge Sinn und Verstand in diesen Kindern des Computerzeitalters.

Die aber nicht nur die Musik des beginnenden Industriezeitalters, sondern aller Epochen und Genres so reizvoll wiedergaben wie nur wenige. Am Tag der AUDIO-SWISS-Visite kam ein potenzieller Hailey-2.2-Kunde gleichfalls zu Aug & Ohr. Die Inhaber Maja und Roman Stelzer gestatten es natürlich, dass Interessenten ihre eigene Musik und auch ihre eigene Elektronik mitbringen – in dieser Preisklasse eigentlich eine Selbstverständlichkeit, zu der sich aber mancher Händler immer noch nicht herablassen möchte. Der Kunde kam mit ganz neuen Endstufen vom Schweizer Altmeister Neukomm (alle Achtung!) sowie eigenem, gut gefüllten Musik-Stick – und erlaubte dem AUDIO SWISS-Redaktor, bei von den Stelzers reichlich gereichten Espressi und Minerals weiter mitzuhören.

Und so ging an diesem regnerischen Nachmittag immer mehr die akustische Sonne auf. Ob Gustav Mahlers 6. Sinfonie, Sting mit Orchester, der Soundtrack von «O Brother, Where Art Thou?», purer Blues von Junior Wells und Buddy Guy, Anna Netrebko mit einer Arie aus Puccinis «La Bohème», Annette Askviks «Liberty» und und und ... Es geriet zum Erlebnis, wie unaufdringlich, so ganz ohne jedes Ami-Posing, die Hailey 2.2 Musik machte. Nur eine «Götterdämmerung» brauchte sie an diesem Tag nicht zu spielen. Sie schichtete – rein musikalisch – auch so schon wahrlich starke Scheite. *lbr*

[www.augundohr.com](http://www.augundohr.com) // [www.yg-acoustics.com](http://www.yg-acoustics.com)

